



Künstler- Interviewfragen

20 identische Interview-Fragen von ARTMEA an ihre Galeriekünstler

ANDREA LANGENSIEPEN

1. Wie würdest Du Deine Kunst in drei Worten beschreiben?

Intuitiv. Kraftvoll. Beständig.

2. Was inspiriert Dich bei Deiner Arbeit als Künstler?

Mich inspiriert das, was zwischen den Dingen liegt – Stimmungen, Erinnerungen, innere Bilder. Besonders die Weite des Wassers und die Atmosphäre des Bodensees beeinflussen mein Empfinden. Es sind weniger konkrete Motive als Zustände, die mich zum Malen bringen.

3. Welche Techniken und Materialien bevorzugst Du in Deiner Arbeit?

Ich arbeite überwiegend mit Acryl auf Leinwand. Dabei interessieren mich Schichtungen, Überlagerungen und das bewusste Reduzieren. Die Oberfläche darf Spuren tragen – sie erzählt vom Entstehungsprozess.

4. Wie entwickelst Du Ideen und Konzepte für die Kunstwerke?

Meine Arbeiten entstehen selten aus einem festen Plan. Meist beginnt alles mit einer Stimmung oder einem inneren Bild. Während des Malprozesses entwickelt sich das Werk weiter – ich reagiere auf das, was entsteht. Es ist ein Dialog zwischen mir und der Leinwand.

5. Welche Rolle spielt die Geschichte der Kunst in Deiner Arbeit?

Ich fühle mich verbunden mit der Kraft der abstrakten Malerei – mit Künstlern, die Mut zur Reduktion hatten. Doch meine eigentliche Quelle ist das eigene Erleben. Meine Kunst ist weniger Zitat als Spur meines Weges.

6. Wie wichtig ist es für Dich, dass Deine Kunstwerke von anderen verstanden werden?

Mir ist wichtiger, dass meine Arbeiten berühren, als dass sie eindeutig verstanden werden. Jeder Betrachter darf seine eigene Wahrnehmung und Geschichte mitbringen.

7. Wie möchtest Du, dass Deine Kunstwerke von den Betrachtern wahrgenommen werden?

Ich wünsche mir, dass sie innehalten lassen. Dass sie Raum schaffen – für Stille, für Gedanken, für eigene Gefühle.

8. Wie gehst Du mit Kritik an Deiner Arbeit um?

Kritik sehe ich als Teil des künstlerischen Weges. Ich höre aufmerksam zu, reflektiere, aber vertraue letztlich meinem inneren Kompass.

9. Wie wichtig ist Dir die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern oder Kunstschaffenden?

Der Austausch ist bereichernd und inspirierend. Dennoch ist der eigentliche Malprozess für mich ein sehr stiller, konzentrierter Moment, der Rückzug braucht.

10. Wie gehst Du bei der Entstehung Deiner Kunstwerke vor? Gibt es bestimmte Rituale oder Arbeitsweisen?

Ich beginne meist mit einer ruhigen Phase des Sammelns – manchmal begleitet von Musik, manchmal in völliger Stille. Dann entsteht das Bild Schicht für Schicht. Ich arbeite intuitiv, aber mit großer Aufmerksamkeit für Balance und Spannung.

11. Wie denkst Du über den Wert von Kunst und wie beeinflusst dies Deine Arbeit?

Kunst hat für mich einen ideellen Wert – sie schafft Bewusstsein, berührt, verbindet. In einer schnellen Welt ist sie ein Ort der Tiefe. Dieser Gedanke prägt meine Arbeit sehr.

12. Wie unterscheidet sich Deine Arbeit von der anderer Künstler?

Meine Arbeiten leben stark von Farbe – die kraftvollen Strukturen sind charakteristisch für mich. Ich arbeite sehr intuitiv – jedes Bild ist ein emotionaler Abdruck eines Moments.

13. Welche Ausstellungen hast Du bisher gehabt bzw. welche hat bleibende Eindrücke hinterlassen und warum?

Besonders eindrücklich sind für mich Ausstellungen, bei denen ein intensiver Austausch mit den Besuchern entsteht. Wenn Menschen vor einem Bild verweilen und ihre eigene Geschichte darin entdecken, ist das für mich der stärkste Moment.

14. Hast Du spezielle Projekte oder Aufträge/Auftragsarbeiten gemacht?

Ja, ich habe auch Auftragsarbeiten realisiert. Dabei ist es mir wichtig, dass meine künstlerische Handschrift erhalten bleibt und das Werk dennoch in den persönlichen Raum des Auftraggebers passt.

15. Wie arbeitest Du mit Galerien zusammen?

Ich schätze eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe – geprägt von Vertrauen, klarer Kommunikation und einem gemeinsamen Verständnis für meine künstlerische Position.

16. Wie können Deine Arbeiten nach Deiner Einschätzung am besten präsentiert werden und welche Art von Publikum möchtest Du erreichen?

Meine Arbeiten wirken besonders stark in ruhigen, lichtdurchfluteten Räumen mit ausreichend Abstand. Ich wünsche mir ein Publikum, das offen ist für abstrakte Bildräume und sich Zeit für Wahrnehmung nimmt.

17. Welche Ziele möchtest Du mit Deiner Kunst erreichen?

Ich möchte Werke schaffen, die über den Moment hinauswirken – die bleiben und eine innere Resonanz erzeugen.

18. Wie siehst Du die Zukunft der Kunst und welche Rolle spielst Du darin?

Ich möchte Spuren hinterlassen – nicht laut, sondern nachhaltig. Vielleicht ein Gefühl, das bleibt, auch wenn man den Raum längst verlassen hat.

19. Welche Projekte planst Du als nächstes und worauf können wir uns freuen?

Ich arbeite derzeit weiter an meinem Werkzyklus „Der blaue Garten der Sehnsucht“, in dem ich die Möglichkeiten von Verdichtung und Reduktion innerhalb eines monochromen Farbraums weiter erforsche.

20. Gibt es ein Lebensmotto, nach dem Du lebst?

Vertraue Deiner inneren Stimme.